

Bericht des Vizepräsidenten Jugend – Wolfgang Hillmann

Die Veränderungen im Bundesjugendvorstand (BJV) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Aufgaben wurden mit großem Engagement ausgeführt und vielfältige neue Initiativen kamen ebenso zur Durchführung.

Unser besonderer Dank gilt der ausgeschiedenen Mädchenwartin Karin Schwettmann für ihr langjähriges Engagement im Bundesjugendvorstand.

	BJT 2013		BJT 2015
Vizepräsident Jugend	Wolfgang Hillmann	Vizepräsidentin Jugend	Marie-Theres Gnauert
Mädchenwartin	Karin Schwettmann	Mädchenwartin	Anette Breucker
Jugendsportwartin	Marie-Theres Gnauert	Jugendsportwart	Dr. Dietmar Alf
Schulhockeyreferent	Michael Wallroth	Schulhockeyreferent	Michael Wallroth
Referent für Kommunikation	Ivo Breitenbruch	Referent für Kommunikation	Ivo Breitenbruch
Nachwuchsschiedsrichterreferentin	Gabriele Schmitz	Nachwuchsschiedsrichterreferentin	Gabriele Schmitz
Breitensport und Vereinsentwicklung	Felix Gantenbein	Referent für Sportentwicklung	Felix Gantenbein
Sonderaufgaben	Michael Steinmann	Referent für Sonderaufgaben	Michael Steinmann
Jugendsprecher	Kilian Fishedick	Jugendsprecher	Kilian Fishedick
Jugendsprecherin	Friederike Jessen	Jugendsprecherin	Friederike Jessen
Vorstand Jugend / Jugendsekretärin	Wibke Weisel	Direktorin Jugend/ DHB Vorstand	Wibke Weisel

Ferner gilt mein Dank den vielen Hockeyjugendengagierten in Vereinen und Verbänden für ihr stets großen Einsatz. Besonderer Dank gilt dem Jugendsekretariat mit Wibke Weisel und den neuen Karolin Hüner (Jugendbildungsreferentin) und Sarah Splinter (Mitarbeitende ZI:EL), sowie der gesamten DHB Geschäftsstellen-Mannschaft.

Die Veränderungen der DHB Zentrale (Besetzung Vorstand, Fachdirektorium, Leistungssport-/Spielordnungsausschuss) wurden durch den Bereich Jugend intensiv begleitet und wir alle hoffen, dass wir die aktuellen Aufgaben des DHB damit noch besser erledigen können und der gesamte DHB zukunftsfähiger wird. Zahlenmäßig ist die Hockeyjugend nunmehr der größere Teil der Hockeyfamilie.

Die letzten beiden Berichtsjahre enthalten hockeysportlich ein sehr gutes, überwiegend gute Ergebnisse und ein nicht zufriedenstellendes Ergebnis (2013: wU18 EM 2., mU18 EM 2.; wU21 WM 10., mU21WM 1.; 2014: wU21 EM 2., mU21 EM 2.). Eine besondere Herausforderung war die Teilnahme an den Youth Olympics für alle Beteiligten. Zur sportlichen Wertung empfehle ich das Lesen des Berichts von Rieke Jessen mit dem Titel „Wir waren Helden“ auf hockey.de.

Bei der Fortsetzung der DHB Eventoffensive hat der DHB große Veranstaltungen (WM wU21 Mönchengladbach, WM Halle Leipzig) mit begleitenden Jugendprogrammen (z.B.

Jugendsprecherseminar) mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Für die herausragende Durchführung dieser Veranstaltung gebührt der DHB-Zentrale, den vielen Volunteers und insbesondere den Jugendsprechern/der Jugendvertreterkommission auch von dieser Stelle unser aller Dank.

Die Hockeyjugend hat, hier meine ich insbesondere die Jugendsprecher des DHB, in der nationalen Kooperation mit anderen Sportverbänden (Handballjugend u.a.), der Zertifikatsbetreuung für jugendliches Engagement und der internationalen Jugendarbeit (Zertifikatsbetreuung Youth Leader Certificate; Begleitung des Behindertenhockey-Turniers EM 2013) sehr viele weiterentwickelnde Akzente gesetzt.

Wir haben im Hockeyjugendbereich die von uns herbeigeführten Veränderungen (erweiterte Vorrunden Deutsche Meisterschaften, Veränderung des Spielsystems für die jüngsten Altersbereiche) nunmehr weitere 2 Jahre in allen Landeshockeyverbänden in Funktion erlebt. Die damit beabsichtigte Zielerreichung ist auswertend diskutiert worden. Entschieden ist als Projekt für die Feldsaison 2015, das die zahlenmäßig stärksten Ligasysteme eine angemessene zahlenmäßige Berücksichtigung zur Teilnahme an den Deutschen Vor- und folgenden Zwischen- und Endrunden erhalten. Ferner wird stärker in der Vor-/Zwischen- und Endrunden-Spielplanung berücksichtigt, dass sich das Erreichen der regionalen Meisterschaften als lohnend für den Weg zur Deutschen Meisterschaftsendrunde darstellt. Der Deutsche Jugendpokal hat sich als wertvolle Ergänzung des Hockeyjugendsports etabliert und setzt Impulse in der Hockeyjugendszene der teilnehmenden und ausrichtenden Vereine. Die Entscheidung, ob intensivere Impulse eher mit älteren oder jüngeren Jahrgängen oder mit zweiten Mannschaften größerer Vereine zu erzielen sind, bleibt einer ergebnisoffenen Diskussion in der Hockeyjugend vorbehalten, ist in jedem Fall aber eine spannende Zukunftsfrage.

Die DHB-Empfehlungen zu den Spielmodi U6, U8, U10 und U12 werden kontinuierlich den Feld- und Hallenhockeyerfordernissen und deren Regeln angepasst. Modifizierungen, wie bis zu den Sommerferien Verbleib in den empfohlenen Spielformen und nach den Sommerferien für die älteren Jahrgänge ein Zusatzangebot in der nächstjahrgangshöheren Spielform, sind als konstruktive Ergänzungen zum Ausprobieren neu in die Empfehlungen aufgenommen worden.

Die hockeypolitischen und mädchenhockeyspezifischen Aktivitäten der vergangenen Jahre haben den Anteil der Mädchen in der Hockeyjugend erheblich gesteigert. Die zahlenmäßige Repräsentanz dieses gestiegenen Mädchenanteils in den Bereichen Trainerinnen, Schiedsrichterinnen und Betreuerinnen gilt es zu entwickeln.

Der Bereich Schulhockey ist im Wettkampfsport stabil. Die verbandliche Stärkung des Schulhockeys in die Bereiche Kooperation Schule/Verein, Lehrerfortbildung, Behindertenhockey (im DHB insbesondere vom Bereich Sportentwicklung betreut) und die Frage, ob der DHB in Richtung auf „Jugend trainiert für Paralympics“ aktiv werden soll, ist ebenso eine zu diskutierende Zukunftsaufgabe.

Der Jugend-SRA hat sehr gute konstruktive Arbeit geleistet in der Begleitung der turnierbegleitenden Ausbildung. ZI:EL und andere landeshockeyspezifische Projekte sind gewinnbringend in die Entwicklung von mehr und besseren Jugendschiedsrichterinnen/-schiedsrichtern eingebracht worden.

Die hockeypolitischen Zusammenarbeiten mit den Aktivitäten des Bereichs Sportentwicklung (HockeyScoutausbildung, Regionalkonferenzen) laufen weiterhin gut.

Das große Hockeyjugend-„Normal“-Programm (Deutsche Meisterschaften, Verbandswettbewerbe) ist durch die Durchführung von 4-Nationen-Jugendturnieren und die Aktivitäten der Jugendsprecherbegleitung (Dopingprävention, Aktionsprogramm gegen sexualisierte Gewalt) noch ausgeweitet worden. Die bisher praktizierte Nicht-Teilnahme an den „Europameisterschaften U16“ muss unter den neuen Qualifikationsmodi zu den Youth-Olympics neu entschieden werden.

Ob die FIH/EHF Modifizierungen zu Austragungsjahren der U21 WM und folgerichtig der U18 EM Veränderungen in unserem bisher sehr erfolgreichen Talententwicklungsmodell, bis eventuell zu Veränderungen der Jahrgangsstruktur im DHB erforderlich macht, muss notwendigerweise in der Hockeyjugend weiter diskutiert werden.

Die Veränderung der Welthockeywettkampfstruktur (World League-/Kontinentalqualifikation für die Hockey-Topereignisse WM + OS) macht ggf. auch Veränderungen im höchstklassigen Erwachsenen-/Jugendspielbereich erforderlich.

Die Erfahrungen mit den Zielsetzungen der „Rostocker Erklärung“ und deren Weiterentwicklungen in der AG Vereinswechsel haben einen Diskussionsstand erreicht, der die Jugendverantwortlichen der Verbände/Vereine in dieser Jugend-Feldsaison darauf verpflichtet alle Wechselvorgänge zu erfassen und gemäß den Vorschlägen der AG Vereinswechsel praktisch zu begleiten.

Die o.g. Eventoffensive des DHB wird durch regionale Aktivitäten (Länderspiele der Damen-/Herren- und Jugendnationalmannschaften in einer Veranstaltung) weiterhin imagewirksam von Jugendhockeyaktivitäten begleitet. Für diese großen Leistungen und das vielfältige Engagement kleiner und großer Hockeyvereine und einer sehr großen Anzahl von Hockeyjugendfreundinnen und -freunden möchte ich mich im Namen von DHB Präsidium, Vorstand und dem neuen Fachdirektorium sehr herzlich bedanken.

Mein Dank gilt allen, die sich den Hockeyjugendbelangen mit großem Engagement stetig neu widmen. Der DHB Jugendvorstand hat eine neue Zusammensetzung bekommen. Wir sind uns sicher, dass der DHB Bundesjugendvorstand auch in Zukunft eine hervorragende Mannschaft für die umfangreiche Aufgabenvielfalt zur Verfügung haben wird.

Im DHB Trainerbereich agieren alle Bundestrainer in einer umfassenden gegenseitigen Unterstützung. Das Verbundsystem Sportdirektor und Bundestrainer Wissenschaft hat sich gemäß unseren Erwartungen erfolgreich in die Vorstands-(neu Fachdirektoriums-)arbeit eingebracht. Der jugendanerkennenden Arbeit der Damen-/Herrenbundestrainer Jamilon Mülders und Markus Weise in Verbindung mit den U21-verantwortlichen Bundestrainern Marc Haller und Valentin Altenburg, intensiv unterstützt von den Bundeshonorartrainern Markku Slawyk (wU18), Andre Henning (mU18) sowie Aditya Pasarakonda (wU16) und Matthias Becher (mU16) wünschen wir maximalen Erfolg für die anstehenden Aufgaben (Olympia-Qualifikation, w+mU18 EM) dieses Jahres.

Die Sicherung der finanziellen Grundausstattung für unser erfolgreiches Nachwuchsleistungssportsystem ist als sehr fortgeschritten in Gesprächen mit Sponsoren/Stiftern ergänzend zu den unterschiedlichen Leistungsportträgern unseres Landes zu kennzeichnen.

Bekanntermaßen hat es beim Bundesjugendtag 2015 einen Wechsel von Wolfgang Hillmann zu Marie-Theres Gnauert zur Vizepräsidentin Jugend gegeben. Ich möchte mich an dieser Stelle für die langjährige Unterstützung bei der Realisierung der sehr vielfältigen Jugendhockeyaktivitäten in meiner Amtszeit sehr herzlich bei allen ehemaligen und aktuellen Mitgliedern des DHB Jugendausschusses bedanken.

Abschließend wünsche ich meiner Nachfolgerin und ihrer Mannschaft alles Gute und viel Erfolg.

Wolfgang Hillmann
Vizepräsident Jugend

März 2015